



# MEDIENINFORMATION

**SPERRFRIST:** keine

## **Weiterentwicklung der „Frühen Förderung“**

*Über 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Betreuungs- und Förderangeboten, Verwaltung, Gesundheit und Bildung trafen sich gestern im Rahmen einer Denkwerkstatt zu einem Gedankenaustausch zum Thema „Frühe Förderung“. Die Situationsanalyse machte deutlich, dass im Kanton Nidwalden viel engagierte Arbeit geleistet wird, jedoch in verschiedenen Bereichen (beispielsweise bei der Zusammenarbeit von bestehenden Angeboten) noch Handlungsbedarf besteht.*

Unter dem Begriff „Frühe Förderung“ wird das Gewährleisten möglichst optimaler Rahmenbedingungen verstanden, so dass die körperliche, seelische und soziale Entwicklung aller Kinder ermöglicht wird. Ein besonderes Augenmerk wird in der „Frühen Förderung“ auf Familien mit Kindern gelegt, welche tiefere Bildungsabschlüsse und ein geringeres Einkommen aufweisen. Mit der „Frühen Förderung“ können bei diesen Kindern die Startbedingungen beim Schuleintritt verbessert werden, was sich später positiv auf ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten auswirken kann. Mit dem Erlernen von Frühchinesisch oder Frühenglisch hat die „Frühe Förderung“ jedoch nichts zu tun, wurde eingangs der Veranstaltung, die von der Gesundheitsförderung und Integration Nidwalden organisiert wurde, erklärt.

Im Zentrum der Denkwerkstatt, die in Stansstad stattfand, standen folgende Fragen: Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit Familien ihre Erziehungsverantwortung wahrnehmen können? Was können die vielen Einzelangebote zu einem gelingenden Aufwachsen der Kinder beitragen? Und wie können die Angebote verbunden werden, so dass eine Früherkennung bei Problemsituationen möglich wird?

## **Bevölkerungszusammensetzung wird heterogener**

Die Familie und deren unmittelbares Umfeld geniessen im Kanton Nidwalden einen hohen Stellenwert. Eine Situationsanalyse zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung im Kanton Nidwalden zeigt, dass die Erwerbstätigkeit

beider Elternteile und die familienergänzende Kinderbetreuung zur Realität vieler Nidwaldner Familien gehören. Die Bevölkerungszusammensetzung wird aufgrund der Zuwanderung von Familien aus anderen Ländern heterogener. Die damit verbundene Wertepluralität hat zur Folge, dass die Erziehungsstile unterschiedlicher werden. Zahlen aus der Sozialhilfe und dem Kindsschutz belegen zudem, dass einige Kinder in einem schwierigen Umfeld aufwachsen. Diesem sich verändernden Umfeld müssen auch die verschiedenen Angebote für Familien mit Kleinkindern Rechnung tragen. Das freiwillige Mutter-Kind-Turnen wie auch professionelle Dienste (beispielsweise die Mütter- und Väterberatung der Spitex Nidwalden) sind wichtige Hilfen und Förderangebote für Familien. Zusätzlich ist auch die Schule gefordert.

Die im Rahmen der Denkwerkstatt formulierten Massnahmen und Ziele werden über die Sommermonate durch eine interdisziplinäre Projektgruppe präzisiert und im November 2015 an einer Ergebniskonferenz - unter Einbezug einer breiten Öffentlichkeit - priorisiert.

#### **RÜCKFRAGEN**

Barbara Etienne, Stellenleiterin Gesundheitsförderung und Integration, Telefon 079 262 31 29, erreichbar am 12. Juni 2015 zwischen 15 und 17 Uhr.

Stans, 12. Juni 2015